

Kongress

Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Bauhöfe

in Sprendlingen am 11.09.2013

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Verehrte Besucher des Kongresses
Verehrter Herr Staatssekretär Koch,
Sehr geehrte Herren Bürgermeister Zimmer und
Hunkel,

ich freue mich, Sie alle heute Morgen hier in Sprendlingen in diesem schönen Bürgerhaus bei unserem Kongress begrüßen zu dürfen.

Es freut uns - Frau Weigand, Herrn Hardt und mich – das Sie so zahlreich zu dieser Tagung gekommen sind.

Dass die IKZ im Bereich der Bauhöfe eine für die Kommunen sehr wichtige Angelegenheit darstellt, haben wir in unserer tagtäglichen IKZ-Arbeit erlebt.

Ich muss hier aber gestehen, dass es uns doch sehr angenehm überrascht hat, dass dieser Kongress mit mehr als 150 angemeldeten Teilnehmern einen derart großen Zuspruch bei Ihnen gefunden hat wie kaum ein Kongress vorher.

Wir hoffen zuversichtlich, Ihr Vertrauen, welches Sie uns mit Ihrem Kommen entgegen gebracht haben, nicht zu enttäuschen, sondern Ihnen heute Informationen zu präsentieren, die Sie mit in Ihre Kommunen nehmen und die Ihnen dort bei Ihren IKZ Projekten sehr hilfreich sein werden.

Ich möchte ganz besonders den Hausherrn dieser schönen Halle, Herrn Bürgermeister Dieter Zimmer begrüßen, der gleich ein Grußwort an Sie richten wird.

Gemeinsam mit Herrn Zimmer möchte ich dessen Bürgermeisterkollegen aus Neu-Isenburg, Herrn Herbert Hunkel begrüßen. Ihre beiden Kommunen – die Städte Neu-Isenburg und Dreieich - haben schon im Jahre 2010 erste Schritte auf dem Weg zu einer Zusammenführung ihrer beiden Bauhöfe unternommen, die mittlerweile sehr weit fortgeschritten ist. Dazu werden Ihnen die Bürgermeister nachher umfassend berichten.

Mit den Bürgermeistern darf ich auch die beiden hauptamtlichen Ersten Stadträte Herrn Schmidt und Herrn Burlon begrüßen und zugleich Frau Klink, die Leiterin des Dienstleistungsbetriebes Neu-Isenburg und Herrn Gros aus Dreieich.

Ich möchte sie nicht nur begrüßen, sondern auch dafür bedanken, dass Sie uns diese Halle unkompliziert zu Verfügung gestellt haben und uns bei der Durchführung dieses Kongresses großartig unterstützt haben.

Ich ist mir eine Freude, neben den lokalen IKZ Akteuren Herrn Staatssekretär Werner Koch vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport herzlich bei uns begrüßen zu dürfen. Herr Staatssekretär, Sie gehören nicht nur zu unseren Tagungen, sondern Sie gehören untrennbar zur IKZ in Hessen.

Sie haben bereits in Ihren früheren Tätigkeiten als Kommunalabteilungs- wie Zentralabteilungsleiter des Ministeriums Akzente in der IKZ gesetzt. In das aktuelle Förderprogramm aus dem Jahre 2011 haben Sie persönlich einige Dinge hineingeschrieben, die hineinzuschreiben Herr Hardt und ich uns nicht getraut haben. Auch damit haben Sie die IKZ deutlich vorangebracht.

Und letztlich geben Sie uns stets Gelegenheit konkrete Einzelprobleme – zuweilen auch bei gemeinsamen Autofahrten zu Kommunen - vorzutragen und zu besprechen und dabei gute Lösungen zu Gunsten unserer hessischen Kommunen auf den Weg zu bringen. Dafür möchten wir uns heute vor den hier versammelten kommunalen Vertretern herzlich bedanken.

Und letztlich nehmen Sie sich die Zeit, Kommunen die Zuwendungsbescheide der IKZ zu überbringen und sich dabei stets in den Gesprächen mit den kommunalen Vertretern einen Eindruck von der IKZ zu verschaffen.

Besonders begrüßen möchten wir auch Herrn Karl-Christian Schelzke, den Geschäftsführenden Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebundes.

Herr Schelzke war in den zurückliegenden Jahren bei allen unseren IKZ Veranstaltungen – mit einer Ausnahme im Oktober letzten Jahres

Der HSGB ist ein sehr wichtiger – ich meine Sagen zu dürfen unser **wichtigster** - Partner bei der IKZ.

Und beim HSGB, bei Ihnen in der Geschäftsstelle, Herr Schelzke ist IKZ Chefsache. Sie widmen sich der IKZ mit Schwung und Elan, stehen uns stets zur Seite – manchmal stellen Sie sich auch vor uns, wenn das nötig wird – und haben die IKZ im Sinne der Kommunen, die Sie vertreten, ganz hervorragend vorangebracht.

Dafür lieber Herr Schelzke ein herzliches Dankeschön.

Begrüßen und gleichzeitig bedanken möchte ich mich bei allen Referenten des heutigen Tages.

Das sind zunächst die Bürgermeister Dr. Holger Habich aus der Stadt Zwingenberg und Georg Rausch aus der Gemeinde Alsbach-Hähnlein. Beide sind dabei eine gemeinsame Bauhof Kooperation auf den Weg zu bringen und diese Aufgabe wird dort mit den eigenen Kräften der Verwaltung – also ohne externe Hilfe – auf den Weg gebracht.

Ich darf mich bei Ihnen für die unkomplizierte Zusage Ihrer Teilnahme herzlich bedanken. Zahlreiche Besucher dieser Veranstaltung sind sehr auf Ihre Erfahrungen und diesbezüglichen Aussagen gespannt.

Ich darf ebenso herzlich begrüßen Herrn Erik Schmidtmann Geschäftsführer der teamwerk AG und Herrn Martin Adams, Rechtsanwalt bei der teamiur. Herr Schmidtmann und das von ihm geführte Beratungsunternehmen sind nicht nur die Partner und Berater der Städte Neu-Isenburg und Dreieich bei ihrer Bauhof-Kooperation, sondern sind im Bereich der technischen Dienste und deren IKZ auch bei anderen hessischen Kommunen tätig.

Wir sind gespannt auf Ihre Vorträge und dürfen uns bei Ihnen für Ihr Kommen bedanken.

Ich freue mich weiterhin einen im Bereich der IKZ alt bekannten begrüßen zu können, Herrn MR Thorsten Hardt vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.

Herr Hardt ist Referatsleiter für die Kommunale Finanzaufsicht, Kommunalwirtschaft sowie auch für die IKZ.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht zumindest einmal miteinander telefonieren um uns über IKZ Projekte, häufig auch Detailfragen in Förderanträgen auszutauschen und abstimmen. Dabei steht sehr häufig auch die Frage im Raum, wie wir den Kommunen entgegen kommen und

ihre Vorhaben und Absichten unterstützen und voranbringen können.

Der Punkt Fördermöglichkeiten der IKZ wird heute sein Vortragpart sein.

Thorsten auch bei Dir darf ich mich herzlich für kommunalfreundliches Verhalten bedanken und wir hoffen, dass Du auch zukünftig den Kommunen so sehr gewogen bleibst, wie das in der Vergangenheit der Fall war.

Herr Dr. Risch, Referatsleiter beim Hessischen Städtetag hat heute Vormittag noch eine Sitzung von Gremien des Städtetages und wird gegen Mittag bei uns eintreffen. Ihn werde ich nachher begrüßen, wenn er bei uns ist.

Hessen ist seit Jahren das bisher einzige Bundesland, welches – gemeinsam mit seinen drei kommunalen Spitzenverbänden - in der ideellen wie finanziellen Förderung der IKZ führend unter allen Bundesländern in Deutschland ist.

Unser Nachbarland Thüringen hat seit Oktober 2012 ähnliches geschaffen wie wir mit einem Beratungszentrum und einem Förderprogramm für die IKZ.

Dieses gibt mir Gelegenheit meinen Thüringer Kollegen aus Erfurt zu begrüßen:

Herrn Frank Steinwachs, langjähriger Bürgermeister der Stadt Zeulenroda. Herr Steinwachs leitet seit dem 01. Oktober 2012 eine vergleichbare Einrichtung, wie wir sie in Hessen mit dem Kompetenzzentrum für IKZ haben.

Herr Steinwachs wir wünschen Ihnen ein weiterhin gutes Gelingen Ihrer Arbeit zum Wohle der Kommunen in Thüringen.

Letztlich darf ich die Aussteller begrüßen. Wir erheben keine Ausstellungsgebühren oder Kongress Beiträge. Aber wir wollen Ihnen den Besuchern unserer Tagungen die Möglichkeit geben, mit interessanten Personen und Institutionen, die wir über konkrete Projekte der IKZ kennen und schätzen gelernt haben, Kontakte knüpfen zu können,

Wir haben erneut als Gast die eopinio GmbH aus Gießen, ein Unternehmen welches sich auf professionelle Bürgerbeteiligung spezialisiert hat. Vielleicht sind Ihnen ja bereits einige der vielen durchgeführten Projekte in Hessen bekannt. Für

alle Fragen rund um das Thema Bürgerbeteiligung steht Ihnen heute Herr Falko Walther zur Verfügung.

Herr Walther wird Ihnen heute Nachmittag noch einige interessante Informationen über den Energiedialog Hessen geben. Dieses ist ein Wettbewerb zur bürgernahen Gestaltung von kommunalen Energiekonzepten und Energieprojekten in Hessen. Ein Projekt, das auch von den kommunalen Spitzenverbänden, dem Hessischen Städte- und Gemeindebund, dem Hessischen Städtetag sowie dem Hessischen Landkreistag unterstützt wird.

Und wir haben als Gast die ekom21 als Ihren kommunalen EDV Dienstleister. Hier begrüße ich Herrn Unternehmensbereichsleiter Andreas Schemel und einige seiner Kollegen, welche Ihnen im Laufe der Veranstaltung auch gerne für Gespräche zur Verfügung stehen. Die ekom21 sieht die Chancen der IKZ für die Kommunen und hat seither die technischen Möglichkeiten zu deren Umsetzung in vielen Bereichen ausgebaut.

Bitte nehmen Sie die Möglichkeiten wahr, mit den Ausstellern ins Gespräch zu kommen. Ich bin sicher es lohnt sich für Sie alle.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, seit einigen Jahren hat die IKZ in Hessen in den Kommunen einen stetig steigenden Stellenwert. Neue IKZ Kooperationen entstehen in einem rasch zunehmenden Maße.

Zusätzlich verändert sich die Qualität der IKZ.

Waren es in den frühen und früheren Jahren der IKZ Standesämter oder Teile der Personal- sowie Finanzabteilungen, die interkommunal organisiert wurden, so gelangen jetzt deutlich komplexere Aufgaben in den Fokus der Verantwortlichen.

Der Bauhof ist dabei eine Möglichkeit der IKZ Kooperation, die gewaltige Chancen durch Qualitätssteigerung wie Erhöhung der Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung eröffnet.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Bürgermeister zu den Bauhöfen ihrer Kommunen und deren Beschäftigten eine besondere Beziehung haben. Der Bauamtsleiter und der Bauhofleiter der Stadt Laubach, in der ich 18 Jahre lang Bürgermeister war und mit denen ich einen exzellenten Bauhof organisiert und aufgebaut habe, Herr Bouda und Herr Riddel sind heute hier und ich erlaube mir Sie beide von hier aus auch noch einmal offiziell zu begrüßen.

Der Bauhof ist wichtig für die Außendarstellung der Kommune, er ist wichtig um Wünschen aus der Bürgerschaft sehr schnell nachkommen zu können. Er ist häufig eine den Bürgermeistern liebgewordene Einrichtung, die man gern im ureigenen Verantwortungsbereich behalten möchte.

Aber verehrte Herren Bürgermeister - diese wichtigen Eigenschaften eines Bauhofes lassen sich auch in einem gemeinsamen Bauhof erreichen, der in Kooperation mit anderen Kommunen geführt wird.

Der Bauhof als Bereich einer IKZ Kooperation bringt allerdings auch einzigartige Herausforderungen und Schwierigkeiten mit sich, die mitunter ganz erheblich sein können.

Hierauf müssen die Verantwortlichen in unseren Kommunen vorbereitet sein und Antworten und Lösungsmöglichkeiten parat haben, mit denen sie den Herausforderungen und Schwierigkeiten wirksam entgegen treten können.

Hierzu sollen Sie heute Anregungen, Hinweise, Sachzusammenhänge und Kenntnisse durch unsere Experten und Praktikern vermittelt bekommen, und gleichzeitig diese Persönlichkeiten kennen lernen, um auch zukünftig Kontakt mit diesen aufnehmen zu können hinsichtlich ihrer weiteren, später auftretenden Fragestellungen.

So wünsche ich uns einen angenehmen Kongressverlauf, der Ihnen viele neue und interessante Eindrücke und Erfahrungen vermitteln und Ihnen tiefergehendes Wissen mit in Ihre Aufgaben in Ihren Kommunen geben möge.

Ich darf mich abschließend schon jetzt bei allen bedanken, die diesen Kongress ermöglicht und für ihn gearbeitet haben.

Das ist einmal das Hessische Ministerium des Innern und für Sport, die die Finanzen für diese Kongresse bereitstellen, was in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich ist.

Das sind weiterhin die Referenten und das ist insbesondere Frau Weigand, die sehr vieles, nahezu alles für diesen Kongress so hervorragend organisiert hat. Einen herzlichen Dank Ihnen allen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und darf jetzt das Wort an den Hausherrn dieser Halle und das Oberhaupt der Stadt in der wir uns heute befinden Herrn Bürgermeister Dieter Zimmer weitergeben. Wir freuen uns auf Ihr Grußwort Herr Zimmer.